

Vorspiel Orgel

Begrüßung

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft und seine Güte nicht von mir wendet!“

Mit dem Wochenspruch aus Psalm 66 begrüße ich Sie herzlich zum heutigen Gottesdienst.

Wir haben aus besonderem Anlass die Themen und Texte des heutigen und des nächsten Sonntags getauscht.

Nächsten Sonntag dürfen Sie sich nämlich auf ein paar besondere musikalische Überraschungen im Gottesdienst freuen; dazu passen dann die Texte des eigentlich heute vorgesehenen Sonntags **Kantate** – „singt“!

Dafür begleiten uns heute schon die Texte des nächsten Sonntags, der den Namen „**Rogate**“ trägt, was übersetzt „betet“ bedeutet. Predigttext sind darum heute die Worte des Vaterunsers aus der Bergpredigt.

Zugleich ist heute **Muttertag**. Darum gilt allen Müttern und Frauen in unserer Gemeinde ein besonders herzlicher Gruß! Dieser besondere Tag wird auch gleich bei der Predigt eine Rolle spielen.

Und nicht zuletzt: Heute soll es einmal ein Gottesdienst ohne das derzeitige Dauerthema sein. Das Wort, das mit „C“ beginnt, soll heute einmal ganz fehlen dürfen. Das tut vielleicht auch einmal ganz gut.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lasst uns singen: „Lobe den Herrn, meine Seele“ (Strophe 1,2,4)

Das Evangelium des heutigen Sonntags findet sich bei Matthäus im 6. Kapitel in der Mitte der Bergpredigt:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen. Sie beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lesung in Farsi

Predigt zu Mt 6,5-15

Lied: „Wir strecken uns nach dir“ (3 Strophen)

Kollektenansage

In der Bergpredigt folgt das Vaterunser auf die Aufforderung Jesu zum Almosengeben. Beides – beten und handeln – sieht Jesus als die beiden Seiten dessen, wie wir Gerechtigkeit verwirklichen.

Darum erbitten wir im Monat Mai wieder Ihre **Gottesdienst-Kollekte** als Überweisung auf unser Gemeindep konto. Sie finden es auf der Rückseite des Gemeindebriefes oder unserer Website.

Die Kollekte des heutigen Sonntags ist für den **Weißer Ring in Euskirchen** bestimmt. Der Weiße Ring unterstützt Menschen in der Bewältigung der seelischen Folgen einer erlittenen Straftat.

Bitte vergessen Sie auch die Zwecke der **Ausgangskollekte** nicht. Diese wird von der Landeskirche festgelegt. Sie können über einen Link, den Sie auf unserer Website finden, direkt Überweisungen tätigen.

Bis unsere Kirche voraussichtlich ab Pfingsten wieder zum Gottesdienst öffnet, ist sie wieder als „**Offene Kirche**“ während der Bürozeiten zum Gebet für Sie geöffnet. Klingeln Sie dazu bitte an der Büroklingel.

Der **Kindergottesdienst** findet heute wieder innerfamiliär statt. Unsere Kinder haben hierfür eine Kindergottesdienst-at-home-Tüte erhalten. Wer noch nicht in unserem Verteiler hierfür ist, kann sich gerne im Büro melden.

In unserer Gemeinde verstarben **Frau Helga Müller** aus Zülpich im Alter von 88 Jahren; **Frau Ilse Faltin** aus Rövenich im Alter von 93 Jahren und **Frau Irma Preis** aus Zülpich im Alter von 85 Jahren.

Der Apostel Paulus schreibt: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Hohes noch Tiefes, weder Engel noch Mächte oder Gewalten noch irgendetwas uns von der Liebe Gottes scheiden kann die uns in Jesus Christus begegnet.“ Amen.

Lasst uns Fürbitte halten:

Herr, unser Gott, Du begegnest uns mit der ganzen Fülle Deines Reichtums und deiner Liebe.

Als unser **Vater** wirbst du um unser Vertrauen und öffnest deine Arme weit für uns.

Als unsere **Mutter** tröstest du uns und verstehst unsere Sorgen.

Als unser **Retter** begegnest du uns in Jesus, unserem Herrn, und schenkst uns neue Perspektiven und neue Hoffnung in den Fragen unseres Lebens.

Als unser **Erlöser** befreist du uns von Schuld, wenn wir uns in unserem Leben verrennen.

Als unser **Hirte** schenkst und erhältst du uns die stärkende Gemeinschaft in deiner Kirche.

Unsere Worte und Bilder können Dich nicht fassen. Immer bist du noch größer als unsere Gedanken.

Wir bitten dich für uns und deine ganze Kirche: Lass uns immer wieder neu den Reichtum deiner Liebe entdecken. Und gib deinen Geist, damit wir daraus leben und handeln und die Aufgaben sehen, in die du uns führst.

Wir bitten dich für alle, die den Glauben verloren haben und mit ihrem Leben nur auf ihre eigene Kraft aufbauen: Begegne ihnen erneut;

Wir bitten dich für diese Welt: Schenke ihr Menschen, die sich von dir anstecken lassen und selber mit ihren Kräften Vater, Mutter, Retter, Hirten für andere sind, die Nähe und Hilfe brauchen.

In der Stille vertrauen wir Dir die Menschen und Anliegen an, die uns bewegen. Wir beten einen Moment in der Stille weiter

Alle unsere Bitten bringen wir vor dich durch Jesus Christus, mit dessen Worten wir gemeinsam beten und singen „Bist zu uns wie ein Vater“:

Vaterunser-Lied: „Bist zu uns wie ein Vater“

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Der Herr,

voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater,

Er segne dich,

er lasse dein Leben gedeihen,

er lasse deine Hoffnung erblühen,

er lasse Früchte deines Glaubens reifen.

Der Herr behüte dich,

er umarme dich in Angst,

stelle sich vor dich in Not.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,

wie ein zärtlicher Blick erwärmt,

so überwinde er alles Erstarrte.

Er sei dir gnädig,

wenn Schuld drückt,

lasse er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,

er sehe, was dich beschäftigt,

er tröste und heile dich.

Und er gebe dir seinen Frieden,

das Wohl des Leibes,

das Heil der Seele,

die Zukunft dir und deinen Kindern.

Amen.

Orgelnachspiel

Liebe Gemeinde,

Heute ist Muttertag, 10. Mai. Und der Predigttext beginnt ausgerechnet: „Vater unser...“

Nun gut! Vielleicht bietet der Muttertag ja auf seine Weise einen guten Einstieg in das Vaterunser, dieses wohl bekannteste Gebet.

Der Muttertag wie wir ihn kennen wurde in der englischen und amerikanischen Frauenbewegung geprägt. Die Anfänge liegen in verschiedenen Initiativen, die nach **1865** entstanden. „Mother Day Meetings“ sollten Frauen Raum für den Austausch untereinander geben. Und eine **Mütter-Friedenstag-Initiative** hatte zum Ziel, dass die Söhne nicht mehr in sinnlosen Kriegen geopfert würden. Die Gräueltaten des amerikanischen Bürgerkriegs waren 1865 ja gerade kaum erst vorbei.

Auch in Europa entstanden parallel dazu Fraueninitiativen für Frieden und Frauenrechte und Bildungschancen.

Als Begründerin des heutigen Muttertages gilt die Amerikanische Methodistin **Anne Marie Jarvis**. Am Sonntag, dem 12. Mai 1907 veranstaltete sie zu Ehren ihrer verstorbenen Mutter ein **Memorial Mothers Day Meeting**. Schon im folgenden Jahr wurde am zweiten Maisonntag aller Mütter gedacht.

Anne Marie Jarvis setzte sich von nun an dafür ein, einen offiziellen Muttertag zu schaffen. Bereits im Folgejahr 1909 wurde der Muttertag bereits in 45 US-Staaten gefeiert, 1914 dann vom Kongress offiziell am 2. Mai-Sonntag eingeführt – wo wir ihn ja heute auch immer noch feiern.

Und wer hat den Muttertag in Deutschland eingeführt? Seit 1922 wurde er vom „Verband Deutscher - **Blumengeschäftsinhaber**“ (!) mit Plakaten „Ehret die Mutter“ in den Schaufenstern etabliert. Da lagen die Motivationen für diesen Tag sicher ein bisschen anders. Aber: So kann man das Praktische mit dem Nützlichen verbinden!

Es folgte dann auch die merkwürdige Verehrung und Mystifizierung der Mütter im Nationalsozialismus, die hier allerdings hauptsächlich für die reichliche Vermehrung arischen Nachwuchses geehrt wurden. Mit dem **Mütterkreuz** wurde 1938 ein Orden für Mütter mit mindestens vier Kindern gestiftet – was in die Vorbereitungsphase des Krieges fiel und wohl auch den Nachschub an zukünftigen Soldaten fördern sollte. Von Frauenrechten war jedenfalls hier am Muttertag keine Rede mehr.

Doch zurück zu den **erfreulichen** Dingen: Die finanziellen Ausgaben für den Muttertag werden in den USA nur noch von Weihnachten übertroffen. Pro beschenkter Mutter werden in Amerika 172 US-Dollar ausgegeben! Wir Deutschen geben immerhin 25 Euro für Muttertags-Geschenke aus, v.a. für Blumen. Da ist also noch reichlich Luft nach oben!

Ironie der Geschichte übrigens: Die Muttertags-Gründerin Anne Marie Jarvis bereute angesichts der Kommerzialisierung des Muttertages, dass sie diesen überhaupt ins Leben gerufen hatte. Und kämpfte schließlich – freilich erfolglos – für dessen Abschaffung.....

Der Muttertag blieb – das Vaterunser auch! Nun also, am Muttertag, das Vater-unser als Predigttext!

„Vater unser im Himmel, dein Name werde geheiligt!“

Zweimal geht es im Beginn des Vaterunsers gleich um Gottes Namen: Gott wird als **Vater** angedet. Und es geht um seinen **Namen** – den wir heiligen, also in Ehren halten sollen.

„Abba“, Vater – so redet Jesus mit Gott. „Abba“ ist die vertraute familiäre Anrede des Kindes wie bei unserem „Papa“. Wenn Jesus betet, dann tut er das im vollen Vertrauen – so wie ein kleines Kind überzeugt ist, dass sein Vater alles kann, worum es ihn bittet. (Zumindest vor der Pubertät gilt das).

„Abba“, Vater, Papa – dieses erste Wort ist nicht bloß der Beginn des Vaterunsers. Es ist zugleich der Hinweis, in welcher Haltung wir beten

dürfen: Im Vertrauen darauf, dass Gott wie ein Vater voll und ganz für uns da ist.

Am Ende des Gottesdienstes werden wir das gleich mit der Liedzeile singen „Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.“

Der **Muttertag** heute weitet aber unseren Blick darüber hinaus. Menschliche Bilder sind immer auch begrenzt. Zum einen gibt es ja durchaus Menschen, die mit Vätern nicht so gute Erfahrungen gemacht haben. Zum anderen deckt das Bild vom Vater auch nicht alles ab, was Gott für uns bedeutet.

„**Dein Name werde geheiligt**“ beten wir als erste Bitte im Vaterunser. Interessanterweise wird der Name Gottes hier eben gar nicht näher genannt. Im Judentum wird der eigentliche Gottesname des Alten Testaments auch aus Ehrfurcht, also um ihn zu heiligen, gar nicht ausgesprochen. Statt des Gottesnamens Jahwe sagt man z.B. einfach nur „ha schem“, „der Name“.

Vielleicht heiligen wir den Namen Gottes und eben damit Gott selbst am besten, indem wir Gott nicht allzu sehr festlegen. Ja, er ist der Vater, Abba, Papa. Aber Gott ist immer unendlich mehr als wir es begreifen.

Und so ist er zum Beispiel eben auch **Mutter**! Was zunächst ungewohnt klingt, hat doch festen Anhalt an Worten der Bibel.

Dass Gott auch Mutter bzw. auch weiblich ist, daran wird humorvoll mit dem Satz erinnert:

„**Als Gott den Mann erschuf – da übte sie bloß!**“ Gott eine „Sie“! Und die Männer also nur die Probeexemplare, noch behaftet mit den Anfangsproblemen.

Aber auch die Erkenntnis der weiblichen Eigenschaften Gottes kann noch zu begrenzt sein. Es gibt da ja noch den anderen Witz:

Der alte Pastor kommt nach einem treuen Leben im Dienst der Kirche an die Himmelstür. Als Petrus öffnet, fragt er: „Sag schon mal: Wie sieht Gott aus?“ Petrus zögert einen Moment, dann flüstert er: „She is black!“

Gott nicht nur männlich und weiß, nicht nur weiblich und weiß – womöglich weiblich und schwarz?

„Geheiligt werde dein Name!“ Gott ist immer noch größer als unsere eigenen Vorstellungen. Und das heißt für mich: Wir dürfen immer noch Neues, noch Großartigeres an Gott entdecken als wir es bisher getan haben. Wir können in unserem Leben immer noch mehr entdecken, was Gott für uns tut und sein will, als wir bislang dachten.

„Geheiligt werde dein Name!“ Das ist zu Beginn des Gebetes die Einladung, den ganzen Reichtum Gottes zu entdecken und dafür offen zu bleiben, wo und wie sich Gott in unserem Leben zeigen will.

Im Lied „Wir strecken uns nach dir“ heißt es im Refrain „schön sind deine Namen“.

Die Bibel ist reich an Namen Gottes, die uns zeigen, wie er an uns handelt und wie wir ihn erfahren dürfen. Er ist Schöpfer --- Retter --- Hirte --- Herrscher --- Richter --- Herr der Heerscharen. Und wem das zu männlich ist, der sei am Muttertag auf die weiblichen Beschreibungen Gottes hingewiesen:

Mutter – „Ich will dich trösten wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66)
ER ist wie die sorgfältige **Verwalterin des Hausstandes**, die den verlorenen Groschen sucht und sich riesig freut, als sie ihn findet. Sie ist das weibliche Gegenstück zum guten Hirten. Beide sind Bild für Gottes liebevolle, hartnäckige und unbeirrbar Suche nach uns Menschen.

Oder Gott als Hebamme: „Die hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen und ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.“ (Psalm 22,10)

Gott als Adlermutter: „Wie eine Adlermutter ihre Jungen ausführt und über ihnen schwebt, so breitet Gott seine Fittiche aus.“

Lassen wir uns also vom **Vater** unser am **Muttertag** inspirieren! Entdecken wir Gottes Reichtum und Vielfalt, mit der er unser Leben reich macht – damit wir gerade so seinen Namen heiligen. Amen.